

MEDIENKONFERENZ VOM 17. SEPTEMBER 2018

Paul Rechsteiner

SGB-Lohnmedienkonferenz 2018

Höchste Zeit für eine reale Lohnrunde: Generelle Lohnerhöhungen von 2-2,5% als Zielgrösse für 2019

Die Berufstätigen in der Schweiz haben in den letzten Jahren enorme Leistungen erbracht. Auch in einem wechselkursbedingt schwierigen Umfeld, das den Spielraum für Lohnerhöhungen empfindlich beschränkte, waren die Beschäftigten der verschiedenen Wirtschaftssektoren in der Schweiz äusserst produktiv.

Inzwischen hat sich die wirtschaftliche Lage der Unternehmen stark verbessert. Die Ertrags- und Geschäftslage der meisten Firmen ist positiv. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wieder eine positive Lohnrunde für die Beschäftigten einzuleiten. Sie haben eine reale Lohnrunde mehr als verdient. Denn sie sind es, die für die günstige wirtschaftliche Entwicklung massgeblich verantwortlich sind.

Zu berücksichtigen ist, dass für das laufende Jahr nach längerem wieder mit einer spürbaren Teuerung zu rechnen ist. Sofern sich die Ausgangslage beim Frankenkurs und beim Ölpreis nicht entscheidend ändert, wird sie knapp ein Prozent betragen. Der Ausgleich der Teuerung bildet den Sockel für die Lohnforderungen, muss doch zuerst einmal die Kaufkraft der Löhne gesichert werden. Dazu kommt, dass die Krankenkassenprämien der Lohnentwicklung längst davongelaufen sind. Ähnliches gilt für die ständig steigenden Beiträge an die Pensionskassen.

Die entscheidenden wirtschaftlichen Faktoren, die Teuerung, die wirtschaftliche Lage und die Produktivitätsentwicklung sprechen also dafür, dass es auf das nächste Jahr endlich wieder zu einer substanziellen realen Lohnrunde kommen muss. Wichtig ist zudem, dass auch wieder vermehrt generelle Lohnerhöhungen gesprochen werden. Wie die Erfahrung zeigt, führt die Individualisierung der Lohnerhöhungen zu nichts anderem als zu überproportionalen Ergebnissen für die hohen und höchsten Löhne, während die grosse Mehrheit der unteren und mittleren Einkommen stehen bleibt. Sie haben aber genauso Anspruch auf einen angemessenen Anteil an den erwirtschafteten Ergebnissen. Eine einigermaßen ausgeglichene Lohnstruktur ist sowohl wirtschaftlich wie auch gesellschaftlich positiv.

Die führenden Gewerkschaften in den verschiedenen Branchen, die im Schweizerischen Gewerkschaftsbund organisiert sind, verlangen aus diesen Gründen für das kommende Jahr Lohnerhöhungen von 2-2,5%.

Über die Faktoren Wirtschaftslage, Produktivität und Teuerung hinaus ist für das kommende Jahr der Nachholbedarf zu berücksichtigen. Bilanziert man die lohnpolitischen Ergebnisse der letzten

Jahre, so ergibt sich nämlich über alles gesehen für die Berufstätigen mit unteren und mittleren Einkommen ein empfindlicher Lohnrückstand. Das gilt insbesondere für langjährige Mitarbeitende. Dieser muss in der kommenden Lohnrunde aufgeholt werden. Ein grösserer Schritt ist auch bei den Löhnen der Frauen fällig. Die stossende Lohndiskriminierung der Frauen muss endlich beseitigt werden.